

Aufzeichnungen zur älteren Geschichte Neuenburgs

Autor(en): **Bruckner, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freiburger Geschichtsblätter**

Band (Jahr): **52 (1963-1964)**

PDF erstellt am: **20.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-338161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufzeichnungen zur älteren Geschichte Neuenburgs

ALBERT BRUCKNER

An einem Herbsttag des Jahres 1960 hatte ich Gelegenheit, die verschiedenen mittelalterlichen Handschriften der Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel kennen zu lernen ¹. Es sind einige wenige Manuskripte, verstreut unter einer großen Zahl der Neuzeit. Das älteste reicht noch in das neunte Jahrhundert zurück, der Großteil gehört dem vierzehnten und fünfzehnten Jahrhundert an. Textlich sind es nicht besonders wichtige Stücke, paläographisch und kunstgeschichtlich treten sie nicht deutlich hervor. Manche Bände gehörten der Bibliothek oder dem Kirchenschatz des Chorherrenstiftes Neuenburg, wie im übrigen auch einzelne Bücher aus der neuenburgischen Bibliothèque des Pasteurs. Viele sind leider in einem lamentablen Zustand, so daß sich eine Restaurierung aufdrängt.

Beim Durcharbeiten dieser Bücher für den elften Band meiner « Scriptoria », der die Bibliotheken und Handschriften der einstigen Diözese Lausanne umfaßt, wurde meine Aufmerksamkeit von einem alten Missale gefesselt. Im Gegensatz zu den summarischen handschriftlichen Angaben des Kataloges der Stadtbibliothek setze ich den Codex nach eingehendem Studium nicht in das 14., sondern in den Ausgang des 13. Jahrhunderts. Bei diesem Band haben wir es mit einem während längerer Zeit in der Collégiale gebrauchten liturgischen Buch zu tun, worauf einzelne Kalendareintragungen mit Sicherheit hinweisen, und außerdem besitzen wir darin genealogische und annalistische Aufzeichnungen, die

¹ Die ausführliche Beschreibung der Hss. in *Scriptoria medii aevi helvetica* Bd. 11, unter der Presse (ebenda Abbildungen des MS 4820). Für die entgegenkommende Zurverfügungstellung des Codex in Basel sei auch an dieser Stelle der Bibliothèque publique de la Ville de Neuchâtel herzlich gedankt.

beinahe in die Entstehungszeit des Missale zurückreichen und von hohem Interesse für die mittelalterliche Geschichte Neuenburgs sind. Soviel ich sehe, sind dieselben bis jetzt nicht veröffentlicht worden, auch kaum bekannt. Da sie zu den frühesten literarischen Geschichtsquellen Neuchâtel's zählen, und ihr Inhalt einige Korrekturen zur Genealogie des Grafenhauses gewährt, so verdienen sie, obschon vieles davon aus jüngeren Quellen, die auf ihnen zu beruhen scheinen, bekannt ist, unsere volle Beachtung ¹.

Das mir entgegenkommenderweise längere Zeit nach Basel ausgeliehene MS 4820 (alt Arm. 4 Tabl. 1. 1) umfaßt 170 Blätter im Format 31 × ca. 23 cm, bei einem Schriftraum von ca. 23,5 × ca. 17,5 cm. Die einzelnen Seiten sind sorgfältig mit schwarzer Tinte liniiert; dabei ist die oberste, nicht beschriftete Linie der dreiundzwanzig Zeilen vom äußern linken zum äußern rechten Blattrand, über beide aufgeschlagenen Seiten hin, durchgezogen. Es muß sich einst um ein prachtvolles Ausstattungstück des Kirchenschatzes gehandelt haben. Darauf deuten das schön hergerichtete, einst schneeweiße, gut geglättete, mittelstarke Pergament, die große Gleichmäßigkeit der mit tiefschwarzer Tinte ausgeführten streng kalligraphischen gotischen Textura und die behutsame farbige Ausmalung der Titel, Auszeichnungen, Initialen, wenn auch abgesehen von einem Kanonbild kein figürlicher Schmuck vorhanden ist. Heute macht freilich der Codex einen deprimierenden Eindruck. Vom spätmittelalterlichen überaus wertvollen Einband – Holzdeckel mit reich gepreßtem dunkelbraunen Leder überzogen, bewehrt mit je vier Messingbuckeln vorn und hinten – fehlt der Rücken, die drei Bünde liegen bloß, vom Deckelleder sind einzelne Stücke weggebrochen, die Schließen und ein Buckel sind abgerissen; vom Manuskript ist der äußere obere Teil vermutlich einem Brand zum Opfer gefallen, so daß an diesen Stellen überall Textverlust vorliegt und das Kanonbild entstellt ist; aber auch sonst hat das Pergament an vielen Stellen gelitten, durch Tintenfraß, Feuchtigkeit und sonstige Schäden.

Der Band enthält außer Kalendar und Missaltext am Anfang und am Ende Texte verschiedener Hände aus jüngerer Zeit (14. und 15. Jh.). Von Bedeutung für die Herkunft ist die auf einem Blatt vor dem Kalen-

¹ M. E. dürften die Exzerpte, die der Annalist und Archivar des Neuenburger Kapitels, Jean Dubois († 1503) gemacht hat, teilweise auf den Angaben des Missale basieren, da sie mitunter wortwörtlich damit übereinstimmen. Eine kritische Edition der für die Neuenburger Geschichte sehr wichtigen Angaben Dubois' wäre wertvoll.

dar befindliche *Oracio de sancto Guillermo* (14./15. Jh.), die die Verbindung des Codex mit der Kollegiatkirche von diesem Zeitpunkt ab sicherstellt, handelt es sich doch bei diesem Wilhelm um den neuenburgischen Lokalheiligen gleichen Namens, den uns vor dreißig Jahren Arthur Piaget neu geschenkt hat ¹. Im Kalendar selbst ist die *Exhumacio beati Willelmi conf.* zu den September-Nonen von einer jüngeren Hand, um die Mitte des 15. Jahrhunderts, d. h. also ziemlich bald nach dem Ereignis, kalligraphisch festgehalten ². Das Kalendar, von der gleichen vorbildlichen Hand wie das Missale, fällt durch eine große Zahl von Heiligenfesten auf, ohne daß sich auf den ersten Blick etwas Typisches für Neuenburg daraus feststellen ließe. Die *dedicatio* der dortigen Stiftskirche wird erst von einer Hand des späten 16. Jahrhunderts notiert ³, während andererseits eine um 1400 schreibende zum 4. April die *dedicatio ecclesie sancti Blasii* vermerkt ⁴. Es ist also durchaus möglich, daß der Codex nicht in Neuenburg entstanden oder für das Stift hergestellt worden ist, sondern erst um 1300 dahin gelangte; die nähere hier nicht vorgesehene Untersuchung des Kalenders könnte wohl weiterführen. Daß der Band aber kurz nach 1300 in Neuenburg lag, dürften die historischen Aufzeichnungen, denen wir uns nun zuwenden wollen, nahelegen ⁵.

Sechzehn verschiedene Hände, die sich auf den Zeitraum vom beginnenden 14. bis zum Ende des 16. Jahrhunderts verteilen, waren im Laufe dieser drei Jahrhunderte mit dem Festhalten lokaler Ereignisse beschäftigt. Wahrscheinlich gehören sie Mitgliedern des Stiftes an, alle anonym, sofern es nicht gelingt, die eine oder andere Hand paläographisch zu identifizieren. Einige haben deutlich kurz nach dem vermeldeten Ge-

¹ Der Text lautet: *Deus qui sanctis tuis gloriam tuam semper renovas miraculis gloriosis, da nobis gratiam tuam meritis et precibus beati Guillermi confessoris tui propicius adipisci, ut eius pro presidio circumfulti beatam sine fine leticiam consequamur.* – Vgl. A. PIAGET, Saint Guillaume patron de Neuchâtel in ZSG 13, 1933, 483 ff. (veränderter Abdruck in A. PIAGET, Pages d'histoire Neuchâteloise [1935] 1 ff.); E. A. STÜCKELBERG, Die Schweizerischen Heiligen des Mittelalters, 1903, 143.

² Die Exhumatio fand vor dem 8. April 1449 statt, an welchem Tage der Generalvikar des Lausanner Bischofs Georges de Saluce, Etienne Plonier, die feierliche Deposition der Gebeine des hl. Wilhelm und der hll. 11 000 Jungfrauen in der Neuenburger Schloßkapelle vornahm, vgl. A. PIAGET, a. a. O. 509.

³ Zur Weihe, 1276, vgl. J. COURVOISIER, Les monuments d'art et d'histoire du Canton de Neuchâtel 1 (1955) 77.

⁴ Zur Kirche von St-Blaise J. COURVOISIER, ib., 2 (1963) 42 ff. Die seit 1209 als dem hl. Blasius geweiht erscheinende Kirche hing bis zur Reformation vom Stift Neuenburg ab.

⁵ Beachtenswert sind mehrere Rasuren, wobei die Texte so vollständig ausgemerzt sind, daß kein lesbarer Zusammenhang mehr möglich ist; vgl. solche zum 7. März, 12. Juli, 25. August, 11.-13. Oktober.

schehnis dasselbe notiert, andere taten es erheblich später, dann entweder auf Grund sonstiger schriftlicher Überlieferung oder mündlicher Tradition. Die Verteilung der einzelnen Hände ist die folgende: 1 machte, wohl anfangs des 14. Jhs., Eintragungen über Ereignisse der Jahre 1249, 1269, 1274, 1286, 1295, 1300, 1301, 1303, 1304, in einer flüssigen, sorgfältigen Urkundenminuskel. Angesichts der Gleichförmigkeit der Schrift dürfte der Schreiber die einzelnen Vermerke ungefähr in einem Zuge gemacht haben, möglicherweise gleichzeitig zu den letzten vier Daten, 1300-1304, oder dann bald nach 1304. 1 schreibt alle frühen Angaben, abgesehen vom Vermerk zum Jahre 1276 (*dedicatio*, Hand 15, spätes 16. Jh.). 2 wirkte um die Mitte des 14. Jhs., sie schrieb die Notizen zu 1332 (24. März) und 1342 wohl kurz nach diesem Datum. Hand 3 ist nur wenig jünger, sie machte den Eintrag zu 133[4] (13. Dezember). Parallel dazu betätigte sich 4 (zu 1344). Um 1370 arbeitete 5 (zu 1358 und 11. VIII. 1366). Ohne Zweifel unter dem frischen Eindruck des Todes Graf Ludwigs von Neuenburg schreibt 6 (1373), der großen, schwerfälligen und ausdrucksvollen Minuskel möchte man beinahe die Erschütterung über dieses Ereignis nachfühlen. 7 (1368) möchte ich um 1400 ansetzen. 8 danken wir Aufzeichnungen zu (1386), 1395, 1396, 1404, 1424, 1425, 1429. Sie sind m. E. in den späteren 1420er oder gar erst in den 1430er Jahren niedergeschrieben, also hinsichtlich der Jahre 1424-1429 wohl gleichzeitig. 9 vermerkt Geschehnisse der Jahre 1450 (zwei), 1457 und 1464, zeitlich parallel dazu. Vielleicht ist sie identisch mit 10, der ich die Angabe über 1482 zuweise; die leichten Abweichungen in den Schriftzügen zwischen 1450/1464 und 1482 lassen sich vielleicht darauf zurückführen, daß immerhin zwischen 1464 und 1482 rund zwanzig Jahre liegen. 11 schreibt nahezu gleichzeitig zu 1503, nicht mehr in lateinischer, wie alle früheren Notizen, sondern wie die folgenden (ausgenommen 15, zu 1276) in französischer Sprache. Die einzelne Jahreszahl, 1459, war vielleicht der Anfang einer Notiz, die Zahl läßt sich, da sie wörtlich geschrieben ist, am ehesten ins frühe 16. Jh. setzen (Hand 12). Ungefähr gleichzeitig zu 1535 schreibt 13 (zu 1535), nur wenig später ist 14 tätig (zu 1543). Mit dieser vielleicht verwandt 15, die den Eintrag zu 1276 macht. 16 verwendet imitierende Minuskel und dürfte wohl dem 16./17. Jh. zuzuweisen sein.

Die Eintragungen der Schreiber erfolgten in der Regel zu einem bestimmten Tagesdatum, das im folgenden Textabdruck jeweils vorangestellt wird. Wir müssen, wenn nichts direkt dagegen spricht, annehmen, daß diese Tagesdaten dem Schreiber als gesichert galten. Das ergibt sich

u. a. daraus, daß der Adnotator, wenn er seinen Vermerk nicht auf der Zeile des zugehörigen Tagesdatums anbringen konnte, in seinem Text das Tagesdatum erwähnte, was sonst nicht der Fall ist, oder durch einen Verweisstrich die Verbindung des Eintrages mit dem zugehörigen Tagesdatum deutlich sicherstellen wollte.

Der Inhalt der Notizen ist vorwiegend ein genealogischer. Daß diese Nachrichten ausschließlich das regierende Grafenhaus angehen, erklärt sich daraus, daß das vorliegende MS kein Anniversar ist, sondern das Missale der vom lokalen Grafenhaus reich dotierten Collégiale, die ihm auch als Begräbnisstätte diente, die Kanoniker somit alles Interesse hatten, die enge Verbindung ihrer Kirche mit dem Grafenhaus schriftlich im Missale festzuhalten, wie solcher Brauch auch sonst bezeugt ist. Darüber hinaus werden Nachrichten von Stadtbränden, politischen Ereignissen und einem wichtigen kirchlichen geboten, die aber samt und sonders mit Neuenburg eng zusammenhängen. Über die den Angaben zu Grunde liegenden Quellen läßt sich schwerlich etwas Genaueres sagen. Die gleichzeitig schreibenden Chorherren werden bald nach dem Ereignis dasselbe festgehalten haben, also auf Grund mündlicher, persönlicher Kenntnis oder notizenartiger Aufzeichnungen. Je näher dieselben dem Ereignis zeitlich stehen, umso mehr verdienen sie unser Vertrauen, wenn schon stets Kritik am Platze ist. Auffallend ist das totale Fehlen jeglicher Nachrichten über die Anfänge des Stiftes und der Grafenfamilie, ja selbst über den hl. Wilhelm. Ob tatsächlich im Brand von 1249 alles ältere chronikalische Material untergegangen war, so daß der früheste Schreiber, 1, nicht über 1249 hinausgekommen ist?

Die Aufzeichnungen werden im folgenden nicht in der ursprünglichen, kalendarischen Anordnung geboten, sondern chronologisch. Der Kommentar ist auf ein Minimum beschränkt; die Berührungen mit dem « *Recueil d'un chanoine anonyme* » (Edition von 1884) sind stets angeführt, schöpfte doch ihr Verfasser aus einer Quelle, die direkt auf unsere Texte zurückzugehen scheint. Hingewiesen ist jeweils auf die genealogischen Angaben Grellets und Kindlers von Knobloch, deren Daten sich nicht immer mit den unsrigen decken, ohne daß von ihnen Belege geboten würden oder ältere Quellen herangezogen wären. Der lokalen Geschichtsforschung steht hier die Aufgabe zu, die Diskrepanzen zu lösen ¹.

¹ Das MS 4820 wurde bisher m. W. nur gelegentlich von MATILE benützt, der es als « *Martyrologe de Neuchâtel, à la bibliothèque de la ville, no. 4820* » zitiert; nach ihm zitiert dann GRELLET, der indessen jedenfalls für 1304 (GRELLET 1305) dieselbe Handschrift benützt, unabhängig von MATILE, sonst stützt er sich auf die bei ihm eingangs erwähnte gedruckte Literatur.

28. März *anno domini 1249 combustum fuit et destructum Novumcastrum a domino Henrico episcopo Basiliensi*¹, *qui erat de Novicastrensibus, per traditionem factam contra [dominum] Novicatri a nobilibus suis de Dulione*² *qui nob[ile]s [erant]. Inde fuerunt exfeodati et exheredati et quidam eorum mortem crudelem et debitam [passi fuerun]t*³.

Hand 1, 14. inc. Löcher im Pergament und teilweise sehr stark verblaßte Schriftzüge sowie Folgen von Reagenzien erschweren die Lektüre erheblich, einige Wörter sind unleserlich geworden. Um 1600 wurde der damals bereits kaum mehr gut lesbare Text am untern Rand wiederholt, eine Transkription, die zur Restitution der Lücken wertvoll ist. Auch bei ihr sind einzelne Stellen unlesbar geworden.

¹ Der Eintrag enthält Widersprüche. 16. I. 1249 starb Bischof Lütold II. von Röteln, nachdem er bereits im Juni vorher resigniert hatte. Sein Nachfolger wurde der seit 31. III. 1248 tätige Koadjutor, Berthold II. v. Pfirt, Bischof 1249-1262. Bischof Heinrich III., aus dem neuenburgischen Grafengeschlecht, regierte als Basler Bischof 1263-1274. Vor ihm kennen wir aus andern Quellen keine Zerstörung Neuenburgs; wenn überhaupt die Angabe zutreffend ist, dann käme natürlich auch die vorbischöfliche Zeit Heinrichs in Frage; eher scheint mir aber eine Verwechslung vorzuliegen. Auf Grund des Coutumier de Neuchâtel soll sich das Ereignis am 27. IX. 1249 zugetragen haben: *L'an 1249 par un lundy avant la feste saint Michiel Neufchastel a esté bruslé et destruit par Henry comte du dict Neufchastel, evesque de Basle*, TROUILLAT, *Monuments de l'histoire de l'ancien évêché de Bâle* 1 (1852) 581 Anm. 1.

² Eine Identifikation war nicht möglich, wohl Adelsfamilie aus der Bieler Gegend, vgl. auch Font. rer. Bern. 2, Reg. Jacobus de Dulione, Reinaldus de Dulione.

³ Zur Sache vgl. J. BOYVE, *Annales historiques du comté de Neuchâtel et Valangin* ... 1 (1854-55) 194, der das Ereignis zum 27. September ansetzt (vgl. oben Anm. 1); MATILE, *Monuments de l'histoire de Neuchâtel* 1 (1844) 109 = TROUILLAT 1, 580 f. no. 399; J. COURVOISIER 1, 6.

Der Text wörtlich (ab A. D. 1249) im *Recueil d'un chanoine anonyme*, in *Chroniques des chanoines de Neuchâtel* ..., nouvelle édition ..., 1884, 155 f.

12. April *anno domini 1269 combusta fuit tota villa Novicatri ignis incendio casuali excepta quadam casa in Novocastro*¹.

Hand 1, 14. inc. Die Schriftzüge sind stark verblaßt, eine bedeutend spätere Hand (16. oder 17. Jh.) fuhr die Schriftzüge der Jahreszahl und *tota villa* mit schwarzer Tinte nach.

¹ Zur Sache J. COURVOISIER 1, 6.

Der Text wörtlich (statt *quadam quaedam*) im *Recueil*, 156, ohne Tagesdatum.

25. September *anno domini 1274 natus fuit filius Amedei*¹ *domini et comitis Novicastri, fuit miles in Flandria ... anno domini 1304.*

Hand 1, 14. inc. Stark verbläbter Eintrag. Mit Hilfe der Quarzlampe wurde es möglich, die unsicheren Einer der zwei Jahreszahlen deutlich als *IIIJ* zu lesen. *Novicastri* dürfte von der gleichen Hand wie das *tota villa* sub 1269 nachgefahren sein, um die Schriftzüge stärker hervortreten zu lassen. Zwischen *Flandria* und *anno domini* sind mehrere Wörter unleserlich, weil stark verbläbt. Zwischen *filius* und *Amedei* ist keine Lücke.

¹ Der sonst sehr exakte Schreiber hat den Namen des Sohnes von Graf Amedeus nicht gesetzt; ob ihm der Name so geläufig war, daß er einfach *filius Amedei* schrieb? Da dieser, nach GRELLET *Généalogie de la maison de Neuchâtel* 1902 (aus Manuel généalogique pour servir à l'histoire de la Suisse 1, 1900-1908), Stammtafel, no. 18, nur einen Sohn, nämlich den späteren Grafen Rudolf IV., hatte, so ist es durchaus denkbar, daß er mit *filius* nicht einen, sondern den Sohn Amedeus' meinte. Damit wäre das genaue Geburtsjahr Rudolfs bekannt, von dem GRELLET (ib. no. 25) als frühesten Ansatzpunkt nur das Jahr 1288 kennt. Vom Ritterschlag in Flandern ist nichts bekannt.

Recueil : —.

8. November *anno domini 1276 dedicatio ecclesiae Novicastri facta est octava Novembris*¹.

Hand 15, 16. med. Der Eintrag steht am untern Rand, also direkt unter dem 30. November, von einer Hand des mittleren 16. Jhs.

¹ Zur Geschichte der Collégiale J. COURVOISIER, 1, 77 ff. Die Weihe fand am 8. XI. 1276 statt, nach COURVOISIER ist es unsicher, ob es sich um die Weihe der vollendeten Stiftskirche handelte oder um eine Neuweihe (wegen etwaiger Verwüstung in den genannten Bränden, bes. von 1269). Unter den Ausstattungsstücken der Collégiale verzeichnet COURVOISIER unser Missale nicht, vgl. ib. 1, 114.

Recueil, 159, wörtlich.

3. Februar *anno domini 1[2]86 obiit Amedeus dominus Novicastri*¹.

Hand 1, 14. inc. Von der Jahreszahl sind die mittleren C durch ein Loch im Pergament zerstört, sichtbar also nur M und Schluß-C. Da die Schrift vom frühen 14. Jh. ist, muß es sich auch aus paläographischen Gründen um die Zahl 1286 handeln.

¹ GRELLET no. 18 vermerkt im Text als Todesdatum 3. II. 1287, unmittelbar davor als Lebensdaten 1270-1286! In der Stammtafel figuriert 1270-1287.

Der Recueil, 158 zu 1286 hat *terna februarii obiit nobilis et potens dominus Amedeus dominus Novicastri*, MATILE, 1, 215

28. Februar *anno domini 1295 in campis de Corfrano* ¹ *Rod(ulphus)* ² *comes et dominus Novicastri cum gente sua de Novocastro tantum debellavit gentes .. episcopi Basiliensis* ³ *de Saligaudia* ⁴, *de santo Ursicino* ⁵ *et de Delemont* ⁶ *et gentes de valle Rodoli* ⁷, *ibi captivati fuerunt duo fratres Johannes et Thetricus condomini de Vallengin* ⁸ *et plures alii et multi occisi* ⁹.

Hand 1, 14. inc. Einige Wörter durch nachträgliche Löcher im Pergament lädiert, u. a. *Vallengin*, dessen *g* durch Loch tw. zerstört ist.

¹ Coffrane im Val de Ruz, vgl. HBLS 2, 599.

² Fast immer ist der Name des Grafen Rudolf (Rollin) abgekürzt, und zwar mit *Rod.*, ausgeschrieben u. a. 1342 mit *Rodulphus*; ich wähle diese Schreibweise und deute durch Klammern an, wenn der Name abgekürzt geschrieben ist.

³ Basler Bischof von 1286-1296 war Peter Reich von Reichenstein.

⁴ Elsgau, Ajoie.

⁵ Saint-Ursanne.

⁶ Delémont.

⁷ Val-de-Ruz.

⁸ Valangin. Zu den Brüdern Johann I. und Dietrich von Aarberg-Valangin vgl. HBLS 1, 11 f. und Stammtafel, sowie P. AESCHBACHER, Die Grafen von Nidau und ihre Erben (1924), Stammtafel.

⁹ Durch die Abtretung des Val-de-Ruz und von La Bonneville durch die beiden Grafen von Aarberg an den Bischof von Basel war der Streit entstanden, der mit Waffengewalt zu Gunsten des Grafen Rudolf entschieden wurde. Zur Sache vgl. BOYVE 1, 253 f.; MATILE 1, 253 = TROUILLAT 2, 614 f. no. 474. Letzterer datiert das Ereignis in das Jahr 1296 «suivant le style de la cour de Bâle». Ich kann insofern Trouillat nicht beipflichten, da die Kanzlei des Basler Bischofs den Nativitätsstil und nicht den Annunciationsstil verwendete, doch gehörte Neuenburg zum Bistum Lausanne, wo der Annunciationsstil Anwendung fand.

Wörtlich im Recueil, 158, mit orthographischen Varianten.

3. Mai *anno domini 1300 invencione sancte crucis nata fuit Johanna primogenita Rod(ulphi) domini Novicastri* ¹.

Hand 1, 14. inc. Nach der Zahl *MCCC* eine Rasur, ich vermute nicht eine Jahreszahl, sondern ausradiertes *in*, wie der unter die Zeile gezogene äußere rechte Strich des 2. Buchstabens andeuten könnte; um eine *iii* kann es sich nicht handeln. Der Schreiber hätte somit *in invencione* geschrieben und nachdem er den Fehler gesehen, das überflüssige *in* ausradiert. Durch einen Umrandungsstrich ist das Stück zu den V. Non. Mai. (3. Mai) gezogen, da zum 3. Mai kein Platz frei war.

¹ GRELLET no. 34 kennt nur das Geburtsjahr.

Im Recueil fehlt der Eintrag.

16. April *anno domini 1301 Rod(ulphus) comes et dominus Novicastro obsedit Villam Novam* ¹ *de valle Rodoli* ², *quae capta fuit IIII. Kl. Maii* ³.

Hand 1, 14. inc. *IIII* auf Rasur, Tinte und Schrift der Zahl aber von der nämlichen Hand, wie der übrige Eintrag, somit wohl Korrektur einer ursprünglich falschen Zahl durch den gleichen Schreiber.

¹ Der von Graf Rudolf am 28. IV. 1301 dem Erdboden gleichgemachte Ort La Bonneville, auch bekannt als Nova Villa; vgl. HBL 2, 306.

² Val-de-Ruz.

³ 28. April. – Zur Sache BOYVE 1, 257 f.; MATILE 1, 272; HBL 2, 306.

Wortwörtlich im Recueil, 159.

(13. oder 14. Dezember) *anno domini 1303 nata fuit Katherina filia Rod(ulphi) comitis et domini Novicastro* ¹.

Hand 1, 14. inc. Der Eintrag beginnt auf der Zeile des *XIX. Kl. Jan.*, ich bezweifle, ob der seitliche Strich die Zugehörigkeit zu den Iden des Dezember (13. XII.) dartun soll; es ist deshalb unsicher, ob das Tagesdatum der 13. oder 14. Dezember ist.

¹ GRELLET no. 35 hat nur das Geburtsjahr 1303.

Im Recueil, 159 der im Kalender fehlende Zusatz *cuius statua est inter principes in ecclesia Novicastro*; MATILE 1, 276.

2. März *anno domini 1304 hac die natus fuit Ludouicus filius domini Rod(ulphi) comitis et domini N[ov]icastro* ¹.

Hand 1, 14. inc. *ov* in *Novicastro* durch Loch zerstört.

¹ GRELLET no. 32 gibt als Geburtsdatum den 2. März 1305 an, nach einem Martyrolog von Neuchâtel, offensichtlich unserem MS.

Im Recueil, 159, mit längerem Zusatz über Ludwig betr. die Errichtung der *statue et imagines comitum* (Kenotaph), von 1372/73, und die Zerstörung des *castrum de Buconcourt*, 1366 (vgl. J. COURVOISIER 1, 109 ff.).

24. März *anno domini 1332 obiit domina Elienor de Sabaudia domina* ¹. ...

Hand 2, 14¹. Die Schriftzüge sind sehr verblaßt, der Text hinter *domina* erkennbar, aber nicht mehr lesbar. Die Einer hinter *MCCCXXX* sind von bloßem Auge unsicher; mit der Quarzlampe lassen sich nur 2 Einzelstriche erkennen, sodaß 1332 gesichert ist.

¹ GRELLET sub no. 25 gibt nur das Todesjahr, 1333, an.

Recueil: –.

13. Dezember *anno domini 133[4] natus fuit Johannes filius domini Ludouici de Novocastro* ¹.

Hand 3, 14¹. Stark verblaßte Schrift, aber deutlich lesbar. Bei der Jahreszahl sind *III* und *IIII* möglich, sofern der erste der vier Striche absichtlich ausradiert oder nur stark verblaßt ist, eine Entscheidung ist schwer zu treffen. Der Eintrag ist deutlich durch Strich zu *Idus Dec.* gezogen.

¹ GRELLET no. 37 gibt die vollen Daten: 13. XII. 1334 – 10. IX. 1369; MATILE 1, 413.

Recueil, 159 wortwörtlich, zu 1334, hinter *Ludouici*: *die sancte Lucie in decembri* (13. Dezember). Dieser Datierung (1334) entsprechend halte ich es doch für wahrscheinlicher, daß der erste der vier Striche nicht ausradiert wurde, so daß wir 1334 lesen sollten, da der Recueil-Kopist im allgemeinen sorgfältig abschrieb.

22. März *anno domini 1342 obiit dominus Rodulphus comes et dominus Novicatri maritus domine Elionore subsequentis requiescat* ¹.

Hand 2, 14¹. *Novicatri – requiescat* auf Rasur, fraglich ob dieser Passus von der nämlichen Hand, jedoch nicht viel später. Auf der nächstfolgenden Zeile steht der stark verblaßte Eintrag zum 24. III. 1332, auf den sich das *subsequentis* bezieht. Wäre die Zeile *Novicatri-requiescat* nicht auf Rasur und nicht von anderer Hand, dann müßte man schließen, daß Hand 2 zuerst, also wohl parallel zum Ereignis, den Eintrag zum 24. März (1332) machte und erst später, d. h. parallel zu 1342 denjenigen zum 22. März (1342). So bleibt es unsicher.

¹ GRELLET no. 25 führt nur das Todesjahr des Grafen Rudolf IV., 1343, an.

Im Recueil, 159, noch der Zusatz *et pater prefati Ludouici*.

19. Mai *natus fuit Ludouicus filius nobilis viri domini Ludouici comitis et domini Novicatri anno domini 1344* ¹.

Hand 4, 14. med. Nachgefahren ist von der stark verblaßten Jahreszahl *Lquarto*.

¹ GRELLET no. 39 gibt die vollen Lebensdaten: 20. V. 1344 – 18. XI. 1368.

Recueil: –.

8. November *anno domini 1358 die veneris ante festum beati Martini obiit domina Katherina de Novocastro uxor domini Ludouici comitis Novicatri* ¹, *anima eius requiescat in pace amen*.

Hand 5, 14². Große gefällige Schrift, *anima – amen* von jüngerer Hand nachgefahren, da die Schriftzüge offenbar verblaßt waren.

¹ GRELLET sub no. 32 setzt ihren Tod approximativ zwischen 1356 und 1368 (tot genannt) an.

Recueil: –.

26. Juli *anno domini 1366 hac die dominus Ludouicus comes et dominus Novicatri castrum* ¹.

Hand 16, 16./17. Jh.

¹ Der ganze, so späte Eintrag ist in imitierter Minuskel geschrieben, m. E. in einer Hand des 16./17. Jh. und unvollständig, vielleicht weil der Schreiber während des Schreibens auf den inhaltlich gleichen Eintrag zum 11. August 1366 aufmerksam wurde, vgl. dort.

Recueil : –.

11. August *anno domini 1366 hac die dirrupit dominus Ludouicus comes et dominus Novicatri castrum de Buconcourt* ¹.

Hand 5, 14². Stark verblaßt, *Buconcourt* auf Rasur, das *B* scheint mir von jüngerer Hand zu sein.

Recueil : –.; MATILE 2, 881, nach unserem MS, als Martyrologe bezeichnet.

¹ Zerstörtes Schloß im Val-de-Ruz, wohl das von BOYVE 1, 345 erwähnte Bucan-court en Vuilliez (Villiers) im Val-de-Ruz oder ob identisch mit dem ehemaligen Bacconcourt bei Savagnier, das ebenda als am 11. VIII. 1366 zerstört vermerkt wird?

Recueil, 159 : *hic dirrupit castrum de Buconcourt an. 1366*.

18. November *obiit dominus Ludouicus de Novocastro filius nobilis domini domini Ludouici comitis et domini Novicatri et domine Katherine prescripte* ¹ *anno domini 1368, anima eius requiescat in pace* ².

Hand 7, um 1400.

¹ Der auf den Tod der Gräfin Katherina bezügliche Eintrag steht auf der gleichen Seite einige Zeilen weiter oben, vgl. zum 8. XI. 1358.

² GRELLET no. 39 verzeichnet als Lebensdaten 20. V. 1344 - 18. XI. 1368.

Recueil : –.; MATILE 2, 900 nach unserem MS (= Martyrologe).

5. Juni *anno domini 1373 obiit dominus Ludouicus comes et dominus Novicatri, anima eius requiescat in pace* ¹.

Hand 6, 14². In großer, eindrucksvoller Minuskel; m. E. unmittelbar nach dem Ereignis gemachter Vermerk.

¹ GRELLET no. 32 bietet die vollen Lebensdaten, 2. III. 1305 (nach einem Martyrologium von Neuenburg = unser MS, (Cod. 4820). – 10. VI. 1373 (ohne Beleg).

Recueil : –.; MATILE 2, 974, wie vorstehend.

13. Juli *anno domini 1386 conbuserunt Bernenses Solorndorn* ¹

Hand 8, 15¹. Nur teilweise Originaleintrag, sicher *conbuserunt Bernenses*. *Anno domini 1386* ist von jüngerer Hand nachgefahren, VI überhaupt erst nachträglich an Stelle einer anderen, fraglich ob gleichen Zahl gesetzt worden, ebenso steht *Solorndorn* auf Rasur und ist von anderer Hand.

¹ Die Angabe ist zweifellos überarbeitet und in dieser Fassung falsch, denn Bern und Solothurn gingen im Sempacherkrieg mit einander einig, vgl. R. FELLER, Geschichte Berns 1 (1946) 205 ff.; B. AMIET, Solothurnische Geschichte 1 (1952) 297 ff. Ob dem Überarbeiter eine Verwechslung mit Fryburg passiert ist, das ja von Bern im September 1386 arg bedrängt, wenn auch nicht verbrannt wurde?

Recueil: —.

25. Dezember *obiit nobilis et potens domina domina Ysabella comitissa et domina Novicatri, cuius anima requiescat in pace, anno domini 1395* ¹.

Hand 8, 15¹. Man beachte als orthographische Eigentümlichkeit dieses Schreibers das *tt* (wobei das eine *t* von gleicher Hand über der Zeile nachgetragen wird) in *comittis*, *comittissa*.

¹ GRELLET no. 38, mit dem vollen Todesdatum 25. XII. 1395.

Man beachte im Recueil, 159 f. den Eintrag zu 1395: *anno 1395 mense decembri obiit illustris. dom. d. Katerina comitissa Novicatri et ita apparet, quod ipsa vixit nonaginta duos annos, cum sit nata anno 1303 nisi forte fuerit alia domina eiusdem nominis.*

26. Mai *anno domini 1396 natus fuit Johannes* ¹ *primogenitus illustris et potentis viri Conradi Friburgi et Novicatri comittis* ², *genitus fuit in quantum in Mariam de Vergey locorum predictorum comittissam ultima dies veneris mensis Maii* ³.

Hand 8, 15¹. Das *ultima – maii* von anderer Hand, auf Rasur, in imitierender Minuskel, vielleicht des 16./17. Jh.

¹ Johannes, letzter Graf von Freiburg, Graf zu Welschneuenburg, Herr zu Champlitte, vgl. J. KINDLER VON KNOBLOCH, Oberbadisches Geschlechterbuch 1 (1898) 389; er gibt als Lebensdaten 31. V. 1396 – 19. II. 1457.

² Konrad III., Graf von Freiburg und Neuenburg, Herr zu Badenweiler usw., vgl. KINDLER 1, 389, der als seine Daten *1375–16. IV. 1424 gibt; seine Gemahlin, Marie de Vergy, † 29. III. 1407 zu Vennes.

³ Der Eintrag beginnt auf der Zeile des 26. Mai, obschon auf derjenigen des 31. Mai genug Platz wäre. Der letzte Freitag im Mai 1396 ist der 26., während der 31. Mai ein Mittwoch war. Der Eintrag zum 26. stimmt also genau mit dem Wortlaut der Eintragung. KINDLER VON KNOBLOCH gibt keinen Beleg für sein Datum.

Recueil: —.

4. März *hac die anno domini 1404 nobilis vir Conradus Friburgi et Novicatri comes* ¹ *peregre ...*

Hand 8, 15¹. Die sehr kleine Schrift ist z. T. äußerst verblaßt und teilweise durch Loch zerstört. Lesbar noch *peregre*, was dann folgt, kann nicht so umfangreich gewesen sein, wie es im Recueil wiedergegeben ist, ich vermute höchstens *profectus est Jerusalem*.

¹ Zur Sache vgl. BOYVE 1, 411, wonach der Graf am 4. III. 1404 ins Heilige Land aufbrach.

Recueil, 160 : *A. 1404 peregre profectus est d. com. Conradus Friburgi et Novicatri dom. Jherusalem cum suis nobilibus.*

16. April *anno domini 1424 a nativitate eiusdem sumpto, indictione secunda, regnante Sigismundo Romanorum rege, pontificatus domini Martini pape V. anno septimo, die 16. aprilis hora prime dominica ramis palmarum* ¹ *obiit nobilis et potens dominus dominus Conradus comes Friburgi et Novicatrique* ², *Avellini* ³, *Bellifortis* ⁴ *ac dominus de Baucio* ⁵, *cuius anima requiescat in pace amen.*

Hand 8, 15¹. Da zum 16. April kein Platz war, setzte der Schreiber den Eintrag zu *XII. Kl. Maii* und gab das genaue Tagesdatum an.

¹ Die chronologischen Angaben sind zutreffend.

² Konrad III., Graf von Freiburg und Neuenburg, vgl. zum 26. V. 1396, sowie BOYVE 1, 474.

³ Avelin, in Frankreich.

⁴ Belfort.

⁵ Beauce, in Frankreich. (Bauce?)

Recueil, 160 : *anno 1424 16ma die aprilis dominica in ramis palmarum tempore Martini pape quinti obiit idem dom. comes Conradus Frib. et Novicatri comes, dom. Avelini, Bellifortis et dom. de Baucio.* Mit dem Zusatz : *huic successit Johannis comes Friburgi, eius uxor vocata fuit Marie de Cabilone, comitissa.*

15. September *anno domini 1425 natus fuit Johannes*¹ *primogenitus illustris et potentis viri Johannis*² *Friburgi et Novicastro comittis genitus fuit, in quantum in Mariam de Cabulone*³ *locorum predictorum comittissam videlicet die sabbati 15. die mensis septembris.*

Hand 8, 15¹. Aus unerfindlichen Gründen machte der Schreiber den Eintrag zu *III. Id. Maii*, obschon er auf den 15. September datiert ist, der tatsächlich 1425 ein Samstag war. Darunter steht von anderer, etwas jüngerer Hand (Mitte des 15. Jh.?) in Notarsminuskel *Ita est prothonotarius de Perg*, was vielleicht besagen soll, daß diesem beim Lesen der Fehler aufgefallen war und er mit seinem *Ita est* und Unterschrift gewissermaßen bezeugen wollte, daß wirklich der 15. IX. das Datum sei, trotzdem der Eintrag zum 13. Mai stehe. – *illustris* aus *illuster* erweitert, ohne Tilgung des *e*, *Johannis* aus *Johannes* korrigiert. Ob *Perg* identisch ist mit dem *canonicus Pierre Clerc alias Perregaux*, der einzelne Notariatsakten (allerdings mit *Clerc*) signierte, steht dahin, briefl. Mitteilung von Dr. J. COURVOISIER.

¹ Nach KINDLER 1, 389 geboren den 13. IX. 1426 (ohne Beleg), † jung.

² Graf Johannes, vgl. zum 26. V. 1396.

³ Marie de Châlons, † 1475, KINDLER, a. a. O.

Der Recueil, 160, resümiert den Passus, vgl. zum 16. IV. 1424.

7. August *anno domini 1429 die dominica nata fuit Johanna*¹ *filia illustris et potentis viri Johannis Friburgi et Novicastro comittis*² *genita fuit, in quantum in Mariam de Cabilone*³ *locorum predictorum comittissam.*

Hand 8, 15¹.

¹ Vgl. KINDLER 1, 389, mit gleichem Geburtsdatum.

² Vgl. zum 24. V. 1396.

³ Vgl. zum 15. V. 1425.

Recueil : –.

11. April *anno domini 1450 die 11. mensis aprilis nata fuit Katherina filia illustris et potentis domini Rodulphi*¹ *marchionis de Hochberg comitis Novicastro dominique de Ruethelin*² *et de Sussenberg*³.

Hand 9, 15². Der Eintrag beginnt bei *IIII. Id. April*, offenbar weil der Schreiber befürchtete, für seinen langen Eintrag gegebenenfalls zu wenig Platz zu haben, da bereits der Platz bei den *II. Id.* besetzt war. So gab er im Text das genaue Tagesdatum an.

¹ Rudolf IV., Sohn des Markgrafen Wilhelm von Hachberg, er selbst Markgraf zu Hachberg und Graf zu Neuenburg, Herr zu Röteln, Sausenberg und Badenweiler, † 12. IV. 1487. Vgl. KINDLER 1, 509 (der die Katherina nicht aufführt, vgl. BOYVE 2, 12) ; E. BAUER, *Négociations et campagnes de Rodolphe de Hochberg ... 1427 (?)–1487* (Neuchâtel 1928) passim, bes. 1 ff., sowie die Sukzessions- tafeln 177 ff.

² Röteln bei Lörrach.

³ Sausenberg bei Müllheim.

Recueil : –.

20. Oktober 1450 *20. die mensis huius hora fere 11. ante meridiem combusta et in ruinam conversa fuit tota villa Novicastri unaque pars domus domini comitis cum coopertura tocius claustris fueruntque duo maiora campana destructa, de quo ignis voragine domus 13 excipiuntur, tam in inferiori loco dicte ville quam in superiori, que integre remanserunt*¹.

Hand 9, 15².

¹ Zum Brand von 1450 vgl. BOYVE 2, 13; COURVOISIER 1, 6, 78.

Der Recueil, 156 f. gibt einen davon abweichenden Text.

19. Februar *anno domini 1457 die 19. mensis februarii obiit magnificus et potens dominus dominus Johannes*¹ *comes Friburgi et Novicastri dominique de Champlito*² *in Burgundia.*

Hand 9, 15².

¹ Der letzte Graf von Freiburg, Johannes, Onkel Rudolfs IV. von Hachberg, vgl. KINDLER 1, 389.

² Champlitte, in Frankreich.

Der Recueil, 160, gibt eine teilweise abweichende Darstellung: *anno 1457 februar 19, mortem obiit magnif. d. d. Johannes comes Friburgi in Briscot et comes Novicastri, do. de Chamlitte in Burgundia, qui erat marescalus et gubernator patrie, filius erat prefati dom. Conradi predeffuncti*, hierauf Zusatz betr. ein Statut der Neuenburger Kirche, der im Kalendartext völlig fehlt.

9. März *anno domini 1459*

Hand 12, 16¹.

8. Juli *dedicatio ecclesie Novicastri*¹ *semper proxima dominica post octavas prescriptas, que dudum erat octava festi omnium sanctorum, sed mutata est, quia octave non poterant compleri et aliis certis rationibus, et hec mutatio facta die octava huius mensis anno domini 1464.*

Hand 9, 15². Der Eintrag steht zum 7. Juli, dabei ist *dedicatio ecclesie Novicastri* in großer Textura geschrieben und der Grundtextura des Kalenders angeglichen. Zum 8. Juli war zu wenig Platz, daher wohl auch hier wieder die Angabe des Tagesdatums.

¹ Die frühere *dedicatio* sub 8. XI. 1276.

Recueil: —.

15. August *hac die anno domini 1482 obiit inclitus et potens vir Guillelmus* ¹ *pater illustris et magnifici viri Rodulphi* ² *machionis (sic) de Hochberg* ³ *comitis Novicastro dominique de Reuthelin* ⁴ *et de Susemburg* ⁵.

Hand 10, 15² oder Hand 9, 15².

¹ Markgraf Wilhelm von Hachberg, Herr zu Sausenberg und Röteln, † 15. VIII. 1482, begraben in Neuchâtel, vgl. KINDLER 1, 509.

² Markgraf Rudolf IV. von Hachberg, vgl. zum 11. IV. 1450.

³ Hachberg, nördlich Sexau.

⁴ Röteln bei Lörrach.

⁵ Sausenberg bei Müllheim.

Der Recueil, 161, lehnt sich eng an, vgl. *anno 1482 die assumptionis b. M. in augusto obiit inclitus et potens d. Guillelmus marchio de Hochberg pater illustris d. Rodulfi mar. de Hoch. et dom. de Ruthelin et de Susemburg qui quidem d. Guill. sepultus est in eccl. beate Marie Novicastro ante magnum altare.*

9. September. *Lan de notre seigneur 1503 le neufhiesme jour de ce mois trespasa illustre et magnifique seigneur monsieur monsieur Philippe* ¹ *marquis de Hocberg, conte de Neuschastel, seigneur de Rupthelin* ² *et de Suczanbourg* ³ *baron de Baddeville* ⁴ *mareschal de Bourgongne, du duche et du contee, seigneur de Seurre* ⁵ *seigneur de saint George* ⁶ *et de sainte Croix* ⁷ *et de Joulx* ⁸ *Dusies* ⁹ *de Vercel* ¹⁰ *et de Vennes* ¹¹ *et de Chastillon sus Maches* ¹² *et delaisa une unique fille procree en loyal mariaige de Marie de Sauoye et nommee ladite fille Jehanne de Hocberg* ¹³ *qui a estee mariee a trespuissant et manifique (sic) seigneur monsieur Loys DOrleans duc de Longueville* ¹⁴.

Hand 11, 16. inc.

¹ Markgraf Philipp von Hachberg, Sohn des Markgrafen Rudolf IV., 24.VI.1453-9.IX.1503, ohne rechtmäßige männliche Erben, vgl. KINDLER 1, 509.

² Röteln bei Lörrach.

³ Sausenberg bei Müllheim.

⁴ Badenweiler.

⁵ Seurre, Dep. Côte-d'Or, arr. Beaune.

⁶ Saint-Georges in Seurre.

⁷ Sainte-Croix, Dep. Saône-et-Loire, arr. Louhans.

⁸ Herrschaft zwischen Pontarlier und les Verrières, fort de Joux.

⁹ Usier, Dep. Doubs.

¹⁰ Vercel, Dep. Doubs, arr. Baume-les-Dames.

¹¹ Vennes, ebenda.

¹² Châtillon-sous-Mâche? -. Für die örtlichen Bestimmungen bin ich Herrn Dr. Courvoisier vom Staatsarchiv Neuchâtel verpflichtet.

¹³ Johanna, aus der Ehe Philipps mit Anna von Savoyen, der Nichte Ludwig XI., hervorgegangen, vermählte sich 1504 mit Louis von Orléans, Herzog von Longueville, vgl. HBLS 4, 252.

¹⁴ Vgl. HBLS 5, 354. Louis starb 1516.

Recueil: —.

2. Mai *lan de seigneur 1535* ...

Hand 13, 16. med. Stark abgekürzte tw. unleserliche Notiz, die mir unvollständig scheint.

Recueil : -.

21. September *le XXI. jour dus mois de septembre 1543 mourut madame Janne de Hocqberg*¹ *en son chasteau Despoisse*² *en Bourgogne ou elle est inhumee.*

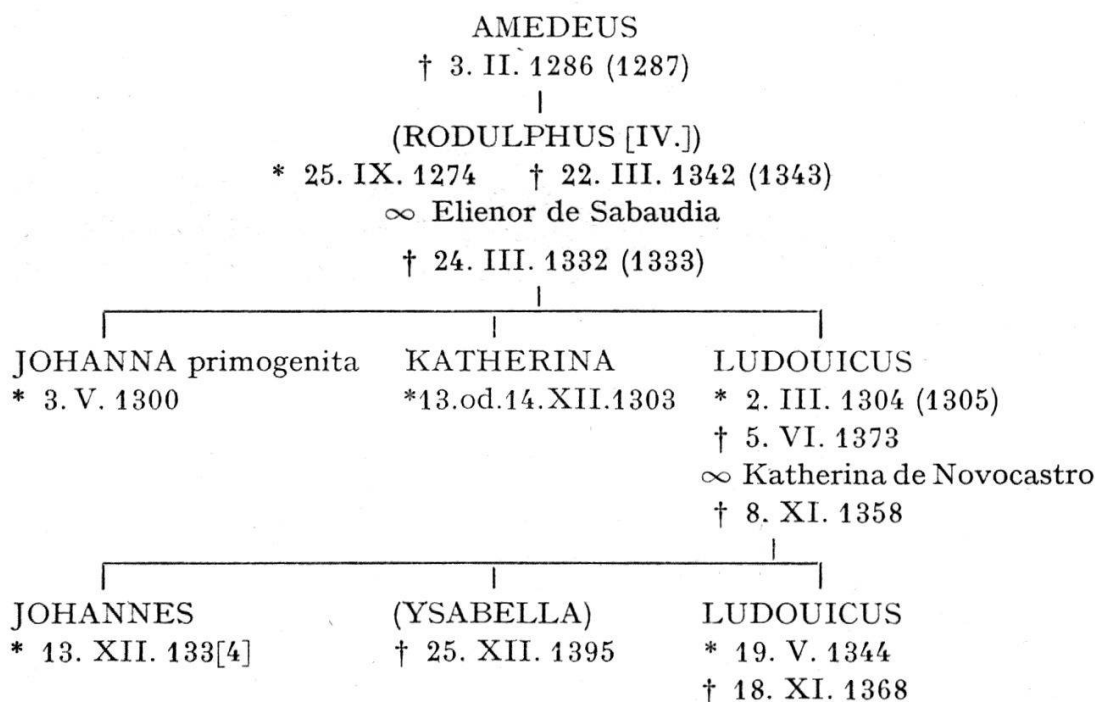
Hand 14, 16. med. Der Eintrag steht am untern Rand der Seite, unter dem letzten Oktober. *chasteau* ist abgekürzt mit *chaũ*.

¹ Vgl. zum 9. IX. 1503. BOYVE 2, 439, gibt als Sterbedatum den 23. September an.

² Epoisses, Dep. Côte-d'Or.

Recueil : -.

Für die ältere Linie der Grafen von Neuenburg ergibt sich aus den Angaben des Kalenders das folgende Bild : ¹



¹ Die in Klammern gegebenen, vom Kalender abweichenden Jahreszahlen GRELLETs zeigen deutlich, daß dieser, dem im Bistum Lausanne angewendeten Annuniationsstil folgend, die in Frage kommenden Daten zwischen 1. I. und 25. III. um ein Jahr erhöht hat. Im Hinblick auf das Geburtsdatum Ludwigs, das mit 1304 unsinnig wäre, wenn das seiner Schwester Katherina mit 1303 zutrifft, dürfte dieses Vorgehen richtig sein. Aus Analogie dazu ist man versucht, GRELLET zuzustimmen, doch ist eine Nachprüfung an Hand weiteren besonders dokumentarischen Materials angezeigt.